

---

Genehmigt vom FIP-Rat im August 2013 in Dublin

# FIP-GRUNDSATZERKLÄRUNG DER EFFEKTIVE EINSATZ DES APOTHEKERS ZUR VERBESSERUNG DER GESUNDHEIT VON MÜTTERN, NEUGEBORENEN UND KINDERN (MNCH)

## Präambel

In dieser Grundsatzklärung wird auf die wichtige Rolle des Apothekers bei der Verbesserung der Gesundheit von Müttern, Neugeborenen und Kindern eingegangen.

Der FIP-Rat verabschiedete im September 2011 ein Referenzpapier zu diesem Thema, im Dezember 2011 wurde eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, die eine Grundsatzklärung zu der Frage formulieren sollte, wie Apotheker zu den Millennium-Entwicklungszielen der Vereinten Nationen – insbesondere bei der Erreichung von Ziel 4 (Reduzierung der Kindersterblichkeit) und Ziel 5 (Verbesserung der Müttergesundheit) – beitragen können. Das Referenzpapier stellt die wichtigste Grundlage für die vorliegende Erklärung dar. Diese Grundsatzklärung wird durch die 2008 in Basel sowie 2001 in Singapur verabschiedeten FIP-Grundsatzklärungen „Sachgemäße Anwendung von Arzneimitteln bei Kindern“ sowie „Die Rolle und die Verantwortung des Apothekers bei der Arzneimittelaufklärung von Kindern und Jugendlichen“ ergänzt.

## Hintergrund

Schätzungen zufolge kam es 2008 weltweit zu 342.900 Todesfällen bei Müttern – mit sehr großen Diskrepanzen zwischen den verschiedenen Weltregionen. So weisen Südasien und Afrika südlich der Sahara den höchsten Anteil an Todesfällen bei Müttern auf. Die Zahl der Todesfälle bei Kindern unter fünf Jahren wurde 2008 von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) auf 8,8 Millionen geschätzt. Von diesen entfallen 33 % auf Asien und rund 50 % auf Afrika südlich der Sahara, wobei ein Drittel der Todesfälle bei Kindern auf Unterernährung zurückzuführen ist.



### **Definitionen und Zielsetzung:**

Als Müttergesundheit ist die Gesundheit von Frauen vor und während der Schwangerschaft, bei der Geburt des Kindes und nach der Entbindung definiert. Hierbei handelt es sich um einen umfassenden Begriff, der sowohl die klinischen als auch die sozialen Aspekte der Gesundheitsversorgung beinhaltet. Die Gesundheitsversorgung vor der Schwangerschaft hat die Reduzierung von Risikofaktoren zum Ziel, welche zukünftige Schwangerschaften möglicherweise beeinträchtigen könnten. Dies soll durch Initiativen wie Aufklärung und Beratung von Patientinnen, Gesundheitsförderung, Screening sowie sonstige Maßnahmen für Frauen im fortpflanzungsfähigen Alter erreicht werden. Die Gesundheitsversorgung während der Schwangerschaft umfasst ein breit gefächertes Spektrum von Gesundheitsdienstleistungen, auf die eine Frau zwischen dem Zeitpunkt der Empfängnis und der Entbindung zurückgreifen kann.

Die Gesundheitsversorgung nach der Schwangerschaft umfasst die Erholung von der Geburt, das Stillen und die Überwachung des Gesundheitszustandes des Neugeborenen. Die Gesundheitsversorgung für Mütter hat eine sichere und erfolgreiche Schwangerschaft zum Ziel. Leider treten bei vielen Müttern schwangerschaftsbedingte Komplikationen auf, die häufig zum Tod führen.

Müttersterblichkeit ist als Tod einer Frau während der Schwangerschaft beziehungsweise innerhalb von 42 Tagen nach Beendigung der Schwangerschaft (Totgeburt, Abort oder Entbindung nach der normalen Schwangerschaftsdauer) definiert, und zwar infolge einer Ursache, die mit der Schwangerschaft in Zusammenhang steht oder hierdurch verschlimmert wird, jedoch unabhängig vom Ort oder von der Dauer der Schwangerschaft.

Kindsgesundheit umfasst allgemein das körperliche, geistige, emotionale und soziale Wohlergehen von Kindern vom Säuglingsalter bis zur Jugend. Je nach Definition kann die Kindsgesundheit allerdings auch auf ein Alter bis zu fünf Jahren begrenzt werden.

### **Einführung**

Die Gesundheit von Müttern, Neugeborenen und Kindern stellt eine drängende globale Gesundheitsfrage dar, die potenziell viele Generationen in der Zukunft betrifft. Jedes Jahr sterben rund 8,8 Millionen Kinder an vermeidbaren Ursachen und schätzungsweise 342.900 Frauen an vermeidbaren Komplikationen während der Schwangerschaft und bei der Geburt. Würde man die Millennium-Ziele 4 (Reduzierung der Sterblichkeit von Kindern unter fünf Jahren um zwei Drittel) und 5 (Reduzierung der Sterblichkeit von Müttern um drei Viertel und universaler Zugang zu reproduktiver Gesundheit) erreichen,



würde allein im Jahr 2015 das Leben von vier Millionen Kindern und etwa 190.000 Frauen gerettet. Apotheker besitzen überall auf der Welt die Kenntnisse, das Können sowie umfangreiche Möglichkeiten, um mit ihrem Wissen und ihren Dienstleistungen durch die Versorgung von Müttern und Kindern mit Arzneimitteln sowie anderen wichtigen Präparaten zum Erreichen dieser Ziele beitragen zu können. Belege für den wichtigen Beitrag von Apothekern zur Verbesserung der Gesundheit von Müttern, Neugeborenen und Kindern wurden in vielen Ländern zusammengetragen und werden im Referenzdokument näher beschrieben. Darüber hinaus könnten Apotheker, wenn sie ermächtigt werden, innerhalb der gesamten Bandbreite von entsprechenden Apothekenleistungen in ihrem Land zu arbeiten, nach Überzeugung der FIP sogar noch mehr beisteuern. Um dies zu erreichen sollte Apothekern ihre pharmazeutische Ausbildung und ihr Tätigkeitsbereich die Unterstützung der Gesundheit von Müttern und Kindern ermöglichen.

### **Rollen von Apothekern bei der MNCH**

Im Referenzpapier wurden die spezifischen Rollen, Funktionen und Tätigkeiten gemäß den Gemeinsamen Richtlinien der FIP/WHO für die gute pharmazeutische Praxis „Standards für die Qualität von pharmazeutischen Dienstleistungen“ strukturiert und die vier wichtigsten Aufgaben definiert, bei denen die Mitwirkung von Apothekern oder die Überwachung durch Apotheker von der Gesellschaft und den Menschen, denen sie zu Diensten sind, erwartet werden:

1. Zubereitung, Erhalt, Lagerung, Schutz, Verteilung, Verabreichung, Ausgabe sowie Entsorgung apothekenspezifischer Präparate;
2. Effektives Management der Arzneimitteltherapie;
3. Erhaltung und Verbesserung des apothekerlichen Leistungsspektrums;
4. Mitarbeit bei der Verbesserung der öffentlichen Gesundheit und der Effektivität des Gesundheitssystems.

Die oben in groben Zügen dargelegten Aufgaben gewährleisten die verantwortungsbewusste Verwendung von Arzneimitteln und die Therapietreue, was letztendlich die Lebensqualität aller Patienten verbessert.

Viele Beispiele zeigen, wie Apotheker die Gesundheit von Müttern ebenso wie jene von Kindern verbessern können. Weltweit werden wichtige Gesundheitsinitiativen, aus denen nützliche ökonomische und humanistische Ergebnisse gewonnen werden, in öffentlichen Apotheken, in Spitalsapotheken wie auch in der pharmazeutischen Industrie von Apothekern durchgeführt.

So schulen beispielsweise Apotheker Kinder im Umgang mit Asthma-Arzneimitteln, was zu einer richtigen Verwendung von Inhalatoren und verminderten asthmatischen Symptomen führt.



Mütter berichten von höherer allgemeiner Zufriedenheit mit der gesundheitlichen Versorgung, wenn Apotheker über eine gesunde Lebensführung und die Vermeidung von Infektionskrankheiten aufklären und beraten. In einigen Ländern erbringen Apotheker für Patienten zusätzlich dazu wesentliche Gesundheitsdienstleistungen wie zum Beispiel das Impfen von Kindern in öffentlichen Apotheken. Dieses Angebot ist aufgrund des niederschweligen Zugangs zu Apotheken für die allgemeine Bevölkerung besonders relevant.

Es liegt auf der Hand, dass Apotheker durch effektive Aufklärung in Fragen der öffentlichen Gesundheit, durch die Abgabe von Arzneimitteln, das Management der Arzneimitteltherapie, das berufliche Leistungsspektrum und die verbesserte Effektivität der gesundheitlichen Versorgung eine maßgebliche Rolle bei der Gewährleistung von optimalen gesundheitlichen, ökonomischen und humanistischen Ergebnissen spielen können.

Darüber hinaus stehen viele der aktuellen Aufgaben von Apothekern mit den WHO-Maßnahmen zur Gesundheit von Müttern, Neugeborenen und Kindern im Einklang. Diese Aufgaben werden in der nachfolgenden Tabelle zusammengefasst.

Fédération  
Internationale  
Pharmaceutique

International  
Pharmaceutical  
Federation

# Der effektive Einsatz von Apothekern bei der Verbesserung der Gesundheit von Müttern, Neugeborenen und Kindern (MNCH)



Phase	WHO-Maßnahmen zur Gesundheit von Müttern, Neugeborenen und Kindern	Aktueller Beitrag von Apothekern gemäß den von der WHO vorgeschlagenen Maßnahmen für Länder mit hoher Priorität
Vor der Schwangerschaft	Empfängnis	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Frauen über verschiedene Möglichkeiten zur Empfängnisverhütung aufklären und diese zur Verfügung halten</li> <li>- Notfallempfängnisverhütung verordnen und/oder in die Wege leiten</li> </ul>
	Mindestens 4 Besuche vor der Geburt	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Mütter über Vitamine und Nahrungsergänzungsmittel einschließlich Folsäure und Eisenergänzungsmittel aufklären und diese Präparate zur Verfügung halten</li> <li>- Gegen den Konsum von Alkohol und Nikotin auftreten</li> <li>- Potenziell teratogene Arzneimittel bewerten und über alternative Medikamentenregime beraten, wenn die Teratogenität einer aktuellen Behandlung bekannt oder eine Risikoverminderung erforderlich ist (z. B. bei Epilepsie)</li> </ul>
Schwangerschaft	Verhinderung der Übertragung von Krankheiten von der Mutter auf das Kind	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Entsprechende Antiretrovirenmittel beschaffen, lagern und abgeben</li> <li>- Medikationstreue fördern und erleichtern</li> <li>- Gemeinschaften und/oder Patienten mit hohem Risiko über Krankheitsübertragungen aufklären</li> </ul>
	Zwischenzeitliche vorbeugende Behandlung von Malaria bei schwangeren Frauen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Medikamententherapie, Dosierungen und Therapiedauer empfehlen</li> <li>- Vorbeugung und frühzeitige Behandlung fördern</li> <li>- Medikationstreue fördern</li> <li>- Nicht-pharmakologische Produkte liefern (z. B. mit Insektiziden behandelte Bettnetze)</li> <li>- Gemeinschaften mit hohem Risiko aufklären</li> </ul>
	Tetanusschutz für Neugeborene	<p><b>Nicht berücksichtigt.</b> Auch wenn Apotheker üblicherweise nicht am Tetanusschutz für Neugeborene beteiligt sind, besteht nach unserer Überzeugung ein großes Potenzial für die Mitwirkung von Apothekern.</p>
Geburt	Kompetenter Geburtshelfer	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Entscheidungen über den Zugang zu kritischen Arzneimitteln bei Wehen und Entbindung treffen</li> <li>- Erforderliche sterile Medizinprodukte während der Entbindung zur Verfügung stellen</li> <li>- Angehörige von Heilberufen (z. B. Hebammen) durch Information über Arzneimittel und sichere Medikationspraktiken unterstützen</li> <li>- Dafür sorgen, dass Richtlinien für die sichere und rechtmäßige Anwendung von Arzneimitteln in Kreißsälen/Geburtszentren/öffentlichen Einrichtungen sowie bei Hausgeburten vorhanden sind</li> </ul>
Nach der Geburt	Besuch von Müttern nach der Geburt	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Frauen mit Risiko einer postnatalen Depression ermitteln</li> <li>- Sicherstellen, dass Leitlinien und adäquate Arzneimittel zur Behandlung von Sepsis (bei Mutter und Neugeborenem) und zur Vorbeugung von Venenthromboembolie bei der Mutter vorhanden sind</li> </ul>
	Frühzeitige Einleitung des Stillens	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Stillen unterstützen (wenn eine Muttermilchersatznahrung vertretbar, machbar, erschwinglich, nachhaltig und sicher ist, wird die Vermeidung jeglichen Stillens bei HIV-infizierten Müttern empfohlen)</li> </ul>

Fédération  
Internationale  
Pharmaceutique  
  
International  
Pharmaceutical  
Federation



Phase	WHO-Maßnahmen zur Gesundheit von Müttern, Neugeborenen und Kindern	Aktueller Beitrag von Apothekern gemäß den von der WHO vorgeschlagenen Maßnahmen für Länder mit hoher Priorität
Säuglingsalter	Ausschließliches Stillen (unter 6 Monaten)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Pharmakokinetik und Potenzial des Übergangs von Arzneimitteln in die Muttermilch bewerten</li> <li>- Patientinnen über gesunde Ernährung und körperliche Betätigung aufklären</li> <li>- Nicht-pharmakologische Produkte zur Erleichterung des Stillens empfehlen</li> <li>- Sicherstellen, dass Leitlinien und angemessene Arzneimittel zur Behandlung von Mastitis und anderen Komplikationen beim Stillen vorhanden sind</li> </ul>
	Ergänzendes Stillen (im Alter von 6-9 Monaten)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Unterstützung beim Stillen</li> </ul>
	Immunisierung: Masern und DPT3	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Angehörige von Heilberufen und Eltern über die Bedeutung einer umfassenden Impfung (gemäß lokalen Impfeempfehlungen) informieren</li> <li>- Impfstatus dokumentieren</li> <li>- Impfstoffe selbständig verabreichen</li> <li>- Infrastruktur für die Impfung in Apotheken bieten</li> </ul>
	Vitamin-A-Nahrungsergänzung (zwei Dosen)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vitamin-A-Nahrungsergänzung ist über Apotheken zugänglich</li> </ul>
Kindheit	Kinder, die unter insektizidbehandelten Bettnetzen schlafen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Mit Insektiziden behandelte Bettnetze liefern</li> </ul>
	<b>Behandlung der Lungenentzündung</b>	<p><b>Nicht berücksichtigt</b></p> <p>Auch wenn Apotheker üblicherweise nicht an der Behandlung von Lungenentzündungen beteiligt sind, besteht nach unserer Überzeugung ein großes Potenzial für die Mitwirkung von Apothekern.</p>
	Antibiotika gegen Lungenentzündung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Qualität, Reinheit und Wirksamkeit von Arzneimitteln sicherstellen</li> <li>- Dosierungsformen ändern, um die Therapietreue zu verbessern und die Anwendung zu vereinfachen</li> </ul>
	Behandlung von Durchfall	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Wirksame medikamentöse Therapien verfügbar machen (einschließlich Zugang zu oralen Rehydrierungssalzen und Zinktherapie)</li> <li>- Die Qualität, Reinheit und Wirksamkeit von Arzneimitteln sicherstellen</li> <li>- Zugang zu oralen Rehydrierungssalzen</li> </ul>
	Verbesserte Entsorgungseinrichtungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Bevölkerung über die ordnungsgemäße Entsorgung von Arzneimitteln informieren</li> </ul>
	<b>Besseres Trinkwasser</b>	<p><b>Nicht berücksichtigt</b></p> <p>Auch wenn Apotheker üblicherweise nicht an der Verbesserung des Trinkwassers beteiligt sind, besteht nach unserer Überzeugung ein großes Potenzial für die Mitwirkung von Apothekern.</p>

Fédération Internationale Pharmaceutique

International Pharmaceutical Federation

Tabelle 1. Zusammenfassung der Beiträge von Apothekern gemäß den prioritären WHO-Maßnahmen bei MNCH

**Vor diesem Hintergrund verpflichtet sich die FIP:**

- die WHO und die UN bei ihren Anstrengungen und Initiativen zur Verbesserung der Gesundheit von Müttern, Neugeborenen und Kindern, insbesondere bei der Verfolgung der Ziele 4 (Reduzierung der



Kindersterblichkeit) und 5 (Verbesserung der Müttergesundheit), zu unterstützen;

- Länder bei der Umsetzung der „Global Strategy for Women’s and Children’s Health“ in Politik und Praxis bei allen sich auf den Tätigkeitsbereich von Apothekern beziehenden Aspekten durch die gesamte Versorgungskette hinweg zu unterstützen;
- Über den aktuellen Stand pharmazeutischer Aktivitäten zur Verbesserung der Gesundheit von Müttern, Neugeborenen und Kindern zu informieren;
- als Förderer der ethischen, gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Erfordernisse, die für eine gute Gesundheitsversorgung von Frauen, Kindern und ihren Familien nötig sind, einschließlich der Guten Pharmazeutischen Praxis und Pharmazeutischen Betreuung, aufzutreten.
- die Entwicklung von Schulungsprogrammen, Fortbildungsmaßnahmen und sonstigen Ressourcen und Ansätzen fördern, welche Apotheker weiter zu effektivem Handeln bei ihren Tätigkeiten befähigen;
- Regierungen und Organisationen im Bereich der Gesundheitsversorgung zur Kooperation zu ermutigen, um Strategien zur Förderung der Gesundheitsversorgung zu entwickeln und zu unterstützen, die Apothekern ein Wirken innerhalb ihres kompletten Tätigkeitsfeldes unter Nutzung ihrer einzigartigen Kompetenzen und Fähigkeiten ermöglichen.

Fédération  
Internationale  
Pharmaceutique

International  
Pharmaceutical  
Federation

**Vor diesem Hintergrund empfiehlt die FIP, dass:**

- die Rolle des Apothekers bei der Verbesserung der Gesundheit von Müttern, Neugeborenen und Kindern auf der ganzen Welt gestärkt wird;
- einzelne Apotheker unter Berücksichtigung ihrer praktischen Aufgaben und ihrer jeweiligen national festgelegten Tätigkeitsbereiche mehr Verantwortung bei der MNCH übernehmen;
- sich Apotheker an Forschungsaktivitäten beteiligen, die die Gesundheit von Müttern, Neugeborenen und Kindern in Wissenschaft und Praxis voranbringen;
- Apotheker im Einklang mit den von der WHO definierten Maßnahmen im Bereich MNCH im Rahmen ihrer jeweiligen national festgelegten Tätigkeitsfelder arbeiten;
- Pharmazeutische Lehrpläne und Fortbildungsaktivitäten Aspekte der MNCH beinhalten, wodurch die derzeitige und zukünftige Durchführung verbessert wird;
- FIP-Mitgliedsorganisationen spezifische Praxisstandards (Gute Apothekenpraxis) auf der Ebene nationaler Apothekerfachverbände



erarbeiten. Wesentliche Elemente dieser Praxisstandards sind unter anderem:

- Rezeptgetreue Herstellung von Arzneimitteln und Medizinprodukten, die kommerziell nicht verfügbar sind;
  - Beschaffung von Produkten, die in dem jeweiligen Land kommerziell nicht verfügbar sind;
  - Gewährleistung einer angemessenen Bestands- und Lagerführung, um Mütter und Kinder mit den notwendigen Präparaten zu versorgen;
  - Verteilung, Abgabe und, soweit notwendig, Entsorgung von Arzneimittelzubereitungen und Medizinprodukten;
  - Verabreichung von Arzneimitteln, Impfstoffen und anderen injizierbaren Medikationen;
  - Bearbeitung von Anfragen betreffend die Gesundheit von Frauen und Kindern und anschließende Verweisung an den Arzt, wenn dies für notwendig befunden wird;
  - Gewährleistung eines effektiven Arzneimittelmanagements während der Therapie durch die Beurteilung von Gesundheitszustand und Bedarf, das Management der Arzneimitteltherapie, die Beobachtung von Fortschritten und Ergebnissen bei Patienten sowie die Versorgung mit Informationen in den verschiedenen Stadien der Schwangerschaft, nach der Schwangerschaft und über Neugeborene und ältere Kinder;
  - Verbreitung von Gesundheitsinformationen über Arzneimittel und verschiedene Aspekte der Selbstbehandlung wie z.B. Informationskampagnen über Malaria oder Folsäure;
  - Mitwirkung an vorbeugenden Versorgungsaktivitäten und -diensten wie z. B. Aufgeben des Rauchens, Vermeidung von Alkohol und Drogen sowie Förderung des Stillens.
- FIP-Mitgliedsorganisationen nationale Strategien durch die Erarbeitung von Programmen und Diensten fördern und unterstützen, die den von Regierungen zu diesem Thema aufgestellten Programmen entsprechen;
  - FIP-Mitgliedsorganisationen länderspezifische Anforderungen erkennen bzw. bewerten und Schwerpunkte setzen, um das Ziel eines Beitrags von Apothekern bei MNCH sowohl im extra- als auch im intramuralen Bereich zu erreichen;
  - Regierungen die Rolle von Apothekern und Apothekerverbänden bei der Verbesserung der Gesundheit von Müttern, Neugeborenen und Kindern durch die Einführung angemessener gesetzlicher Rahmenvorgaben anerkennen und unterstützen.

Fédération  
Internationale  
Pharmaceutique

International  
Pharmaceutical  
Federation



## Der effektive Einsatz von Apothekern bei der Verbesserung der Gesundheit von Müttern, Neugeborenen und Kindern (MNCH)



*Diese Erklärung beruht auf dem „FIP Reference Paper on the effective utilization of pharmacists in improving maternal, newborn and child health“ (FIP-Referenzpapier über den effektiven Einsatz von Apothekern bei der Verbesserung der Gesundheit von Müttern, Neugeborenen und Kindern) von 2011.*

Datum der Verabschiedung	:	31. August 2013
Vorgeschlagen von	:	FIP-Vorstand
Diese Erklärung ersetzt die folgenden vorhergehenden FIP-Erklärungen	:	Keine
Diese Erklärung kann durch folgende Angabe zitiert werden	:	FIP-Grundsatzerklärung über den effektiven Einsatz von Apothekern bei der Verbesserung der Gesundheit von Müttern, Neugeborenen und Kindern (MNCH) FIP, 2013. Abrufbar unter: <a href="http://www.fip.org/statements">www.fip.org/statements</a>
Diese Erklärung nimmt Bezug auf die folgenden FIP-Erklärungen und -Dokumente	:	FIP Reference Paper on the effective utilization of pharmacists in improving maternal, newborn and child health (FIP-Referenzpapier über den effektiven Einsatz von Apothekern bei der Verbesserung der Gesundheit von Müttern, Neugeborenen und Kindern). FIP, 2011. Abrufbar unter: <a href="http://www.fip.org/statements">www.fip.org/statements</a> Gemeinsame Richtlinien der FIP/WHO für die gute pharmazeutische Praxis - Standards für die Qualität pharmazeutischer Dienstleistungen. FIP und WHO, 2011. Abrufbar unter: <a href="http://www.fip.org/statements">www.fip.org/statements</a>

Fédération  
Internationale  
Pharmaceutique

International  
Pharmaceutical  
Federation